

Kulturlandschaft digital geht auch mobil – mit der KuLaDig-App

Martina Gelhar



Abb. 1: Eingang der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen (Foto: Nadine Amandowitsch).

Kulturlandschaft, wie wir sie verstehen, ist die Landschaft draußen, die geprägt ist durch das jahrhundertelange Wirken des Menschen. Sie findet nicht im Museum statt – von Freilichtmuseen einmal abgesehen. Deshalb war es naheliegend, KuLaDig durch eine mobile Version outdoortauglich zu machen. Und zwar nicht einfach nur durch ein responsives Design, das ein Anzeigen auf unterschiedlichen Bildschirmgrößen ermöglicht, sondern durch Zusatzfunktionen, wie angepasste Kartendarstellung, Standortangabe und Navigationsmöglich-

keit. Jetzt ist es besonders einfach, sich vor Ort darüber zu informieren, welche kulturlandschaftlichen Besonderheiten in der Umgebung des eigenen Standorts zu finden sind – und sie live zu erleben. Durch den Standortpfel in der Karte sieht man immer, wo man gerade ist, und welche in KuLaDig beschriebenen Objekte sich um einen herum befinden.

Mit der KuLaDig-App können kulturlandschaftliche Informationen zeitgemäß und ortsunabhängig aus dem Datenbestand von KuLaDig abgerufen

werden. Gleichzeitig wird damit wesentlich das didaktisch wertvolle Moment der „vor Ort Erkundung“ unterstützt. Zusammen mit der Vor- oder Nachbereitung von Informationen zu Hause am Desktoprechner lassen sich damit vielfältige Einsatzmöglichkeiten und Ansprüche bedienen. Diese reichen von der Beschaffung und Evaluierung von Fachinformationen über den Einsatz in der Schul- und Erwachsenenbildung (Lehrveranstaltung, Exkursionen) bis hin zur privaten Nutzung in der Freizeit für Wanderungen oder die Wohnumfelderkundung. Sind historische Abbildun-

gen von KuLaDig-Objekten vorhanden und werden diese in der Mediengalerie der Objekteinträge zur Verfügung gestellt, kann man vor Ort sogar auch ohne technisch aufwendige Lösungen wie Augmented Reality einen Blick in die Vergangenheit werfen.

Die App bietet zudem den Vorteil, dass die Kulturlandschaft entlang vordefinierter kulturlandschaftlicher Touren, sog. „KuLaTouren“, entdeckt werden kann. Sie beschreiben, ähnlich wie die Objektgruppen in der Desktopanwendung, besondere kulturlandschaftliche Phänomene, erlauben es aber, diese durch eine vorgegebene Wegführung vor Ort zu erleben und die GPX-Route für die Wegführung auch optional herunterzuladen. Die Einzelobjekte der Touren lassen sich selbstverständlich auch in der Desktopanwendung aufrufen. Die Touren sind unterschiedlich konzipiert, mal für Fußgänger, mal für Radfahrer oder als Autotour.

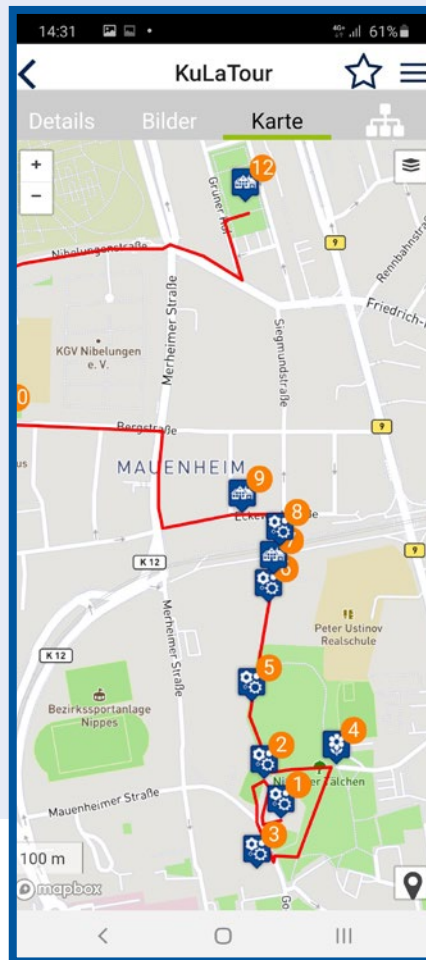


Abb. 2: Screenshot der KuLaDig-App - KuLaTour und zugehörige KuLaDig-Artikel in der Kartenansicht.

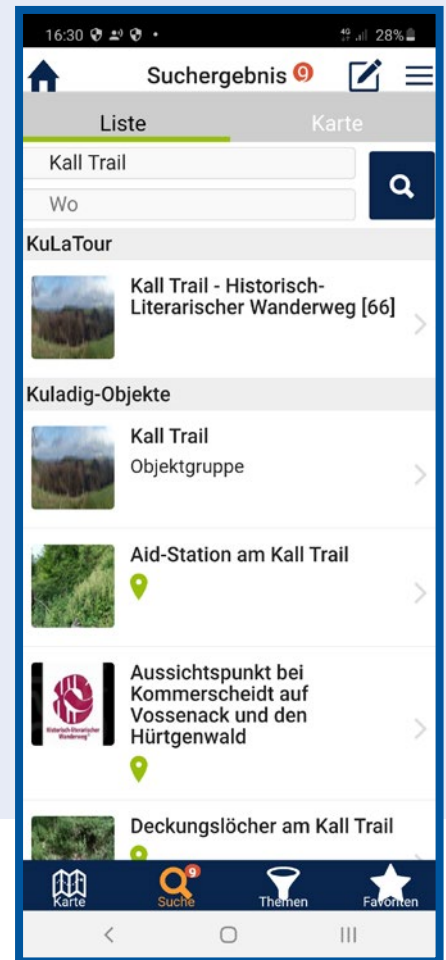


Abb. 3: Screenshot der KuLaDig-App - KuLaTour und zugehörige KuLaDig-Artikel in der Listenansicht.

Mittlerweile gibt es rund 60 KuLaTouren, Tendenz steigend. Aus dem Kontext „Wasser als landschaftsprägendes Element“ wurden zum Beispiel in der LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege drei „Erlebnispfade“ im Nordwesten von Köln als KuLaTouren umgesetzt, die dem didaktischen Konzept der Landschaftsinterpretation folgen: Der „Wassererlebnispfad Pulheimer Bach“, der „Lehr- und Erlebnispfad Energie & Wasser am Kölner Randkanal“ sowie der „Wassererlebnispfad von Pulheim zum Rhein“.

Mit dem „Spaziergang durch Köln Mauenheim“ kann man auf Spurensuche zu den Ursprüngen von Kölns kleinstem Stadtteil gehen. Ebenso kann man sich zu den industriekulturellen Besonderheiten entlang der „Via industrialis“ in Köln und auf die „Spuren der Düppen und Kannenbäcker in Frechen“ begeben.

Die KuLaDig-App wird finanziert und verantwortet von der LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege.



Abb. 4: Katholische Hauptschule KHS am Großen Griechenmarkt in Köln (Foto: Elmar Knieps).